

Zeitschrift: Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle
Band: 15 (1947)
Heft: 10

Artikel: Ghaselen des Halis
Autor: Rückert, Friedrich
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-569387>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ghaselen des Halis

I.

Komm, Liebesgruß, daß ich aus mir zur Huldigung mag aufstehn.
Ich Vogel Edens aus der Welt mit Flügelschwung mag aufstehn.
Bei deiner Huld! ich schwör's, wenn du mich deinen Sklaven nennest,
Daß ich vom Thron der Welt zur Selbstentäußerung mag aufstehn.
O komm und sitz auf meinem Grab mit Wein und Flötenspieler,
Daß ich vom Staub an deinem Duft zu Tanz und Sprung mag aufstehn.
Alt bin ich zwar, doch fasse mich eng eine Nacht in Armen,
Daß morgens ich von deinem Schoß verwandelt jung mag aufstehn.
O glaube nicht, daß jemals ich vom Staube deines Gaues
Durch Schicksalsdrang und durch der Zeit Bewältigung mag aufstehn.
Steh auf, und zeige deinen Wuchs, o schlankbewegter Abgott,
Daß ich wie Halis aus mir selbst, zur Huldigung mag aufstehn.

II.

Ei, dein Antlitz mondengleich ein Sonnenbrand der Schönheit,
Und das Mal auf deiner Wang' ein Unterland der Schönheit
Heimlich dir im Aug' voll Rauschs ist die Kunst des Zaubers,
Klar im Haar voll Unbestands ist der Bestand der Schönheit.
Nie ein Mond hat wie dein Bild gestrahlt im Sternenkreise,
Nie Zypresse wie dein Wuchs gesprosst am Strand der Schönheit.
Glänzend ward durch deinen Reiz die Macht der Herzbelebend,
Klar durch deine Lieblichkeit die Oberhand der Schönheit:
Vor der Schlinge deiner Lock' und deines Mundes Körnchen
Blieb kein Herzensvogel, der nicht fiel ins Band der Schönheit.
Darum sproßt die Veilchensaat so frisch um deine Lippe.
Weil sie Lebenswasser trinkt am Quellenrand der Schönheit.
Halis gibt die Hoffnung auf, zu finden deinessgleichen,
Denn es ist kein Landsmann außer dir im Land der Schönheit.

In der deutschen Uebertragung von Friedrich Rückert.

Aus «Ghaselen des Halis». Hyperionverlag München, 1926.

